



Verwaltungsgebäude der Reichsdruckerei an der Oranienstraße, um 1925 [4]

Die Reichsdruckerei

Die Reichsdruckerei ist am 6. Juli 1879 durch Vereinigung von zwei im Staatsbesitz befindlichen Berliner Druckereien entstanden. Es waren dies die Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei und die 1851 gegründete Königlich Preussische Staatsdruckerei. Letztere stellte u. a. Banknoten, Postwertzeichen und Generalstabskarten her. Die Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei ging auf eine 1713 durch Arnaud Dufarrat gegründete Druckerei zurück, die 1763 in das Eigentum von Georg Jacob Decker dem Älteren übergegangen und zur Hofbuchdruckerei ernannt worden war. Sie stand von 1828 bis 1877 unter Leitung von Rudolph von Decker.

Die Reichsdruckerei war eine Reichsanstalt, die dem Reichspostminister unterstand. Sie arbeitete als Schriftgießerei, Setzerei, Druckerei, Buchbinderei und Verlag im Eigentum des Deutschen Reiches, mußte kostendeckend wirtschaften und lieferte den Gewinn an das Reich ab. Dieser betrug 1926 rund 4,2 Mio. Reichsmark. Damals arbeiteten in der Reichsdruckerei rund 3700 Beschäftigte. Sie druckte vor 1945 nicht nur für den staatlichen Bedarf in allen Druckverfahren u. a. Banknoten, Briefmarken, Generalstabskarten, das Reichsgesetzblatt und das Reichskursbuch, sondern sie schnitt und goß für den Eigenbedarf auch

Exklusivschriften, für wissenschaftliche Zwecke auch Schriften außerhalb des lateinischen Schriftkreises.

Nachfolgeinstitution war 1945 die Staatsdruckerei Berlin, 1949 die Staatsdruckerei der Bundesrepublik Deutschland; seit 1951 ist es die Bundesdruckerei. Im Zuge der Privatisierungswelle nach der Wiedervereinigung hat man die Bundesdruckerei am 1. Juli 1994 von einer Bundesanstalt in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Bundesdruckerei unterstand dem Bundesministerium für Post und Telekommunikation, das wegen der Privatisierung des Post- und Fernmeldewesens am 31. Dezember 1997 aufgelöst worden ist. Im Jahr 2000 wurde die Bundesdruckerei verkauft und nach Schwierigkeiten 2009 wieder in das Eigentum der Bundesrepublik Deutschland zurückgenommen.

Exklusivschriften der Reichsdruckerei

Initialen sind nicht berücksichtigt. Eine vollständige Dokumentation der Reichsdruckereischriften ist nicht bekannt. Deshalb ist die folgende Liste wahrscheinlich unvollständig.

Schrift	Jahr	Schriftkünstler	heutiger Anbieter
Altdeutsch	1883	unbekannt	
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen			
Borussia	1900	Georg Schiller	
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen			
Diplom-Gotisch	1893	unbekannt	
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen befreit			
Germania	1900	Georg Schiller	
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen			
Huppschrift	1917	Otto Hupp	G. Helzel
Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und vom Willen			
Kalender-Gotisch *)	etwa 1934	unbekannt	
Ostermond Wonnemond Brachet			
Neudeutsch (Schiller)	1899	Georg Schiller	
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen			
Nibelungenschrift	1897	Joseph Kaspar Sattler	
Das deutsche Volk, einig in seinen			
Original-Kanzlei	1887	unbekannt	
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen			

Voigtsche Gotisch breit

1899 Paul Voigt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Voigtsche Gotisch mager

1900 Paul Voigt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Voigtsche Gotisch schmal

1900 Paul Voigt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Psalter-Gotisch

1883 unbekannt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Reichsdruckerei-Fraktur mager

1905 unbekannt

G. Helzel

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Reichsdruckerei-Fraktur fett

? unbekannt

G. Helzel

Die Kunst, ein Buch als Ganzes schön zu

Reichsdruckerei-Gotisch (F)

1928 unbekannt

G. Helzel

Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und vom Willen

Reichsdruckerei-Mediäval (F)

1905 unbekannt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Reichsdruckerei-Schwabacher (F)

1928 unbekannt

G. Helzel

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und vom Willen

Renaissance-Gotisch

1885 unbekannt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Schöpfer-Gotisch

1883 1902 von Ansgar Schoppmeyer vollendet

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Schwabacher

1886 unbekannt

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

Schwabacher-Initialen

um 1885 unbekannt

ABCDEFGHIJKLNN

Tobias-Schwab-Antiqua (F)

nach 1929 Karl-Tobias Schwab

Die Kunst, ein Buch als Ganzes schön zu

Tobias-Schwab-Antiqua halbfett (F)

nach 1929 Karl-Tobias Schwab

Die Kunst, ein Buch als Ganzes schön

Tobias-Schwab-Antiqua fett (F)

nach 1929 Karl-Tobias Schwab

Die Kunst, ein Buch als Ganzes

Tobias-Schwab-Antiqua kursiv (F) nach 1929 Karl-Tobias Schwab
Die Kunst, ein Buch als Ganzes schön zu

Tobias-Schwab-Antiqua kurs. hf. (F) nach 1929 Karl-Tobias Schwab
Die Kunst, ein Buch als Ganzes schön zu gestal-

Tobias-Schwab-Antiqua kurs. fett (F) nach 1929 Karl-Tobias Schwab
Die Kunst, ein Buch als Ganzes schön zu ge-

Urkunden-Fraktur **) etwa 1938 unbekannt G. Helzel
Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen

*) ursprünglicher Name unbekannt; verwendet im Reichsdruckerei-Kalender für 1935;

**) ursprünglicher Name unbekannt; die Schrift wurde von 1938 bis 1944 in Vordrucken von Urkunden und Zeugnissen für Reichsbeamte und Wehrmachtsangehörige verwendet und war zum Nachschreiben gedacht.

Von den in der Reichsdruckerei verwendeten Sonderschriften sind nur die bis 1929 hergestellten fast vollständig bekannt, da sie mit dem Schriftmuster „Das deutsche Volk ...“ in [4] gezeigt werden. Eine Einsicht in die Archivunterlagen der Bundesdruckerei war nicht möglich, Anfragen wurden nur teilweise beantwortet, so daß der „Chronist“ weitgehend auf Veröffentlichungen und Auswahlendungen der Bundesdruckerei angewiesen war.

Literatur:

- [1] Rudolf Schmidt: *Deutsche Buchhändler – Deutsche Buchdrucker*, Band 1. Berlin/Eberswalde 1902, S. 166-173; in: <http://www.zeno.org/Schmidt-1902/A/Decker,+Familie>;
- [2] *Schriftproben der Reichsdruckerei – Schriften und Einfassungen*, ca. 1913;
- [3] *Die Reichsdruckerei in Berlin – Eine kurze Darstellung ihres Werdens und Wirkens*, gedruckt und verlegt von der Reichsdruckerei, Berlin 1928 (*gesetzt in der Hupp-Schrift*);
- [4] *Fünfzig Jahre Reichsdruckerei 1879–1929 – Mit einem Rückblick auf den Berliner Buchdruck für Hof und Staat bis zur Begründung der Reichsdruckerei*, verfaßt und herausg. von der Direktion der Reichsdruckerei unter Mitwirkung von Ernst Crous, 1929, XIV, 332 Seiten (*gesetzt in der Reichsdruckerei-Gotisch*);
- [5] *Die Reichsdruckerei in Berlin*, herausgegeben von der Direktion der Reichsdruckerei, Berlin 1938 (*gesetzt in der Reichsdruckerei-Gotisch*);
- [6] *Vom Staatsdruck zum ID-Systemanbieter. 250 Jahre Identität und Sicherheit* August Dreesbach Verlag, München 2013;
- [7] <https://www.bundesdruckerei.de/de/2777-vom-staatsdruck-zum-id-systemanbieter-250-jahre-identitaet-sicherheit>;
- [8] <http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesdruckerei>;
- [9] Hinweis in der Einladung des Vereins für Schwarze Kunst zum II. Schriftenfest am 19./20.7.2014 in Dresden; außerdem Bild der „Verzierten Schwabacher“ der Reichsdruckerei in http://www.fonts4ever.com/discover_news.php;
- [10] Unterlagen aus dem Archiv der Bundesdruckerei;
- [11] Angaben von Eckehart SchumacherGebler und Unterlagen aus dessen Archiv;
- [12] zur Urkunden-Fraktur: Bildsammlung von Urkunden in <https://www.google.de/search?q=urkunden+wehrmacht&biw=1791&bih=1016&site=webhp&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=EcpTVaP3JIacyPyxYDoBg&ved=0CDcQ7Ak&dpr=1>;

10.06.2015

Wolfgang Hendlmeier